

Wiesbadener Tagblatt.

41. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugspreis:
50 Pfennig monatlich für beide Ausgaben
zusammen. — Der Bezug kann jederzeit be-
gonnen werden.

Verlag: Langgasse 27.
12,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Seite für lokale Anzeigen
15 Pg., für auswärtige Anzeigen 25 Pg.,
Reklamen die Seiten für Wieden 50 Pg.,
für Auswärts 75 Pg.

No. 90.

Mittwoch, den 22. Februar

1893.

Für den Monat März!
Der Bezug
des täglich in zwei Ausgaben erscheinenden
„Wiesbadener Tagblatt“
mit seinen 7 Gratis-Beilagen
(Barter der „Illustrirte Kinder-Zeitung“)
— monatlich 50 Pfennig —
kann jederzeit begonnen werden. Man bestelle sofort.
Neueintrende Bezieher erhalten das „Tagblatt“
bis zum Schluß des Februar unentgeltlich.

Das rheinisch-westfälische Kohlensyndikat.

Allm. Aufsehen nach soll jetzt auch in Deutschland ein Versuch gemacht werden, eine industrielle Unternehmer-Bewilligung nach dem Muster der amerikanischen „Ringe“ zu bilden. Es handelt sich um die Kohlengesellschaften im Rheinland und Westfalen, welche sich zu dem Zweck vereinigen wollen, um die Produktion und den Kohlensatz zu „regeln“. Die Verhandlungen zwischen den einzelnen Zeichen sind schon längere Zeit im Gange und sollen jetzt ihrem Abschluß nahe sein. Das Publikum hat allen Grund, dieser Ringbildung Misstrauen entgegenzubringen, denn in Amerika und anderen Ländern sind solche Abmachungen dagegen benutzt worden, um die Konsumenten nach Möglichkeit auszubuten. Schon früher hat unter den Kohlengesellschaften im Rheinland und Westfalen eine „allgemeine Beziehungsgemeinschaft“ bestanden; die Partei dieser Vereinigung zwischen den Betrieben aber zu löse gewesen zu sein, da man jetzt das festere Syndikat wünscht. Die Ursachen zu der Anbildung einer engeren Interessengemeinschaft der Kohlengesellschaften sind auf die schlechte Lage der Kohlenindustrie zurückzuführen. Der Kohlepreis ist ein sehr niedriger, und das ist eine Folge der großen Überproduktion der Kohlengesellschaften in den beiden letzten Jahren. Die Überschreitung war daran, daß die Zeichen, um den Preis im Inlande zu halten, bedeutende Kohlennutzungen unter dem Inlandspreis an das Ausland abgaben. Eine solche Verschlechterung der Kohlenschäfte, die unter unserem deutschen Boden liegen und einen Theil unseres Nationalvermögens bilden, verträgt sich nicht mit einer fließen Volkswirtschaft. Man könnte daher ganz damit einverstanden sein, wenn durch das rheinisch-westfälische Kohlensyndikat eine vernünftige Einschränkung der Kohlenförderung und zugleich eine Konsolidierung der Erträge des Bergbaues sichernde Preisenormierung ermöglicht würden, es muss dabei aber entschieden Vorbehalt gemacht werden, daß die Ringbildung nicht auf eine Preisbereich hinausläuft, sondern daß bei der Preisfestsetzung den allgemeinen Interessen Rechnung getragen wird, die hierbei in Frage kommen. Die Kohle wird in jedem Privathaushalt gebraucht, und für viele Industrien ist sie ein unentbehrlicher Rohstoff. Danach lädt sich die Schädigung abschätzen, welche die Konsumenten wie die Industrie treffen würde, wenn das Kohlensyndikat seine Macht missbraucht.

Der Kohlennetz soll vorläufig auf fünf Jahre geschlossen werden, und sein Bestand wird davon abhängen, ob es möglich sein wird, die widerstreitenden Interessen der beteiligten Zeichen auf die Dauer zu vereinigen, und ob seine Preisfestlegungen sich bei der Konkurrenz der übrigen deutschen Kohlengesellschaften festhalten lassen. Die Erfahrungen, die man andererseits gemacht hat, sprechen nicht zu Gunsten solcher Ringbildungen, denn in Amerika und Frankreich sind die verschiedenen Ringe stets immer sehr bald zusammengebrochen.

Gesetzlich ist die Bildung industrieller Unternehmer-Bewilligungen zur Regelung von Produktion und Preis durch die Gewerbebehörde nicht verhindert, und es wird abzuwarten sein, inwiefern die Entwicklung des rheinisch-westfälischen Kohlentringes zur Einführung gesetzlicher Bestimmungen gegen Ringsarthe Auseinander steht. Bündlich hätte die preußische Staatsregierung wichtige Mittel in der Hand, den rheinisch-westfälischen Kohlentringen entgegenzutreten, falls seine Geschäftsführung gemeinschaftlich werden sollte; sie könnte durch die Staatsbergwerke den Einfuhr des Minges auf den Kohlenpreis brechen und durch Erleichterung der Einfuhr fremder Kohlen die Konkurrenz gegenüber dem Minge noch vergrößern.

W. H. S.

Handelsverträgen einen reinen Weisheitsgünstigungsvertrag bilden. — Abg. Oechelhäuser (nat.-lib.) bittet um einflussreiche Annahme des Vertrags, desgleichen Staatssekretär v. Marschal und Abg. Barth (frei). — Der Bezug wird in zweiter Lesung unverändert angenommen. — Hierauf folgt die Fortsetzung der Staatsberichtigung. Beim Ausgabestapel Reichskommissariat. Titel I. Reichskommissar für das Auswanderungswesen, fragt Abg. Singer (Centr.) an, wie sich in Hamburg die für die Auswanderer aufzuhaltende Cholerafrage eingetragene Bararden bewährt hätten? Staatssekretär v. Bötticher: Die Maßregel der Errichtung von Bararden ist als möglich erachtet worden, in denselben ist kein Cholerafall vorgekommen. — Der Titel wird bestimmt, ebenso die Ausgaben des Reichskommissariats-Kommission, der technischen Kommission für die Seefahrt, für das Matrosenamt sowie für das Steuermanns- und Schiffspersonalwesen. — Zur Kommission zur Beauftragung eines Arbeitserhaltungswesens sind 30.000 Mr. angeworben. Abg. Möller (nat.-lib.) fragt aus, zum ersten Male habe der Reichstag Gelegenheit, sich über die erwähnte Kommission anzusprechen. Redner bezeichnet die Möglichkeit zur Errichtung eines solchen Organs als einen großen Fortschritt und bittet den Reichstagsamtmann, die Protokolle der Kommission dem Reichstag in größter Dringlichkeit zu machen, was Staatssekretär v. Bötticher zustimmt. — Abg. Möller (nat.-lib.) erinnelt von der Leitung der Kommission betroffen. — Abg. Bebel (Soz.) nimmt die Anerkennung des „Borwitz“ über die Kommission in Sitzung und beschreibt diese Meinungs-Auferstehung als die eines Einzelnen, nicht diejenigen der Partei. Redner beweist die Art, wie die Auswahl getroffen wurde und wie die Anträge ausgeführt wurden. Der Tadel diesbezüglich im „Borwitz“ sei berechtigt. — Abg. Hirsch (frei) berichtet die Art und die Weise der Arbeit der Kommission. — Abg. Rödiger (Wld.) geht wieder auf die Frage der vom Abgeordneten Siegle in der Kommission angeregten Lohnflaute ein und auf die beständige Verpflichtung der Gewerkschaften zur Ausstellung von Lohnnachweisen. — Abg. Bebel verzerrt den Vorwurf des Borwitz, die Lohnnachweise den Gewerkschaften zu Grunde zu legen. — Nachdem Abg. Möller (nat.-lib.) im Namen Möllers gefordert, wird die Billigung bewilligt. — Bei der Aussage des Oberfinanzamtes bemerkt Abg. Schwarz (Soz.), in der finanzpolitischen Bevölkerung sei eine Bewegung für Abänderung der Steuernordnung bemerkbar; nicht nur unter den Mietern, sondern auch den Dienstleistern. Redner hält die zahlreichen Blätter der Steuernordnung reformbedürftig und verurteilt die Einbildung einer entsprechenden Vorlage im Reichstag. — Abg. Höfen (nat.-lib.) ist im Großen und Ganzen mit der Steuernordnung zufrieden. — Bebel (Soz.): Nicht nur die Abänderung der Steuernordnung, sondern auch die Ergründung des Strafenganges ist wettbedürftig. — Staatssekretär v. Bötticher: Bis jetzt sei von keiner Seite eine Anerkennung auf Neufassung der Steuernordnung an die Regierung gelangt. — Meyer (Soz.) führt im die letzten Jahre vor den Steuernordnungen verhandelten 10 Fälle von Misshandlungen, welche zu Schadwurf geführt haben, an. Nach langen Beweisketten schließt und Bebel wird das Kapitel befreit. — Mittwoch: Fortsetzung. Dritte Lesung über das Gesetz der Gültigkeit.

In der geistigen Sitzung der Militär-Kommission wurden die Fragen der Durchsichtshäuser und der Unteroffiziere diskutiert. Anträge wurden von einer Seite gestellt, die Verbänden vertreten, oft reihenlos. Die tatsächliche Sitzung findet übermorgen statt. Auf der Tagessitzung steht der Antrag Nicht über die finanzielle Seite der Vorlage.

Die Reichstags-Kommission zur Verarbeitung des Gesetzes gegen den Verkauf militärischer Geheimnisse nahm § 1 auf gegen die Stimmen der Freisinnigen und der Sozialdemokratie, jedoch mit der Maßgabe, daß mildrende Umstände gestattet sein sollen.

Prußischer Landtag.

○ Berlin, 21. Februar.

Abgeordnetenkabinett.

In der heutigen Sitzung regt beim Titel Universitäten der Abg. Friedberg (nat.-lib.) bessere Räte der Geistes-Wissenschaften an. — Abg. Borsig (Centr.) befiehlt die Preisslopse und führt verschiedene Beispiele dafür an. — Minister Voß vertheidigt die Stellung der Regierung, welche eine Erhöhung auf Religion bei den Professoren nicht vornehmen könne. Um die wissenschaftlichen Leistungen einer Universität könne Deutschland stolz sein. An der Debatte beteiligten sich die Abgeordneten Schmelz, Friedberg, Borsig und Geheimrat Althoff. Der Titel wird bestimmt. Abg. Jäger (Soz.) fordert im die letzten Jahre vor den Steuernordnungen verhandelten 10 Fällen von Misshandlungen, welche zu Schadwurf geführt haben, an. Nach langen Beweisketten schließt und Bebel wird das Kapitel befreit. An der Debatte beteiligten sich der Anteilnehmer sowie die Abgeordneten Garlinski, Sümmler, Motta und Limburg-Sümmel (Soz.), dessen Partei für den Fonds stimmt wird. Der Fonds wird gegen die Stimmen der Pöhl und des Centrums gewonnen. Bei den höheren Lehranstalten bittet Schmelz (Soz.) die Regierung, um bessere Unterstützung der höheren Gemeinde-Lehranstalten. — Geheimrat Böhmer (frei), der Staat hilft bei der Leistungsfähigkeit nach. — Abg. Brodowski (Centr.) fordert die langsame Durchführung des Reformaktes. — Abg. Schenckendorff (nat.-lib.) warnt vor Überreaktion bei der Einführung neuer Lebensmittel. Geheimrat Schenckendorff vertheidigt das Verfahren der Regierung. — Abg. Schmelz (nat.-lib.) rät die Belebung der Hauptstadt der Freien auf die Privathandlung, dem der Minister Voß zustimmt. — Nach der Erledigung verschiedener Anträge wird der Titel bestimmt. Fortsetzung: Mittwoch 11 Uhr.

Politische Tages-Bundschau.

Dem Reichstag ist der alljährliche Bericht über die Thätigkeit des Reichskommissars für Auswanderungswesen während des Jahres 1892 zugegangen. Der Bericht hat in diesem Jahre ungewöhnliche Ergebnisse zu verzeichnen wegen der ganz eingestellten oder wesentlich beschränkten Beförderung von Auswanderern infolge der Cholera-Epidemie. Es wird darüber u. a. mitgetheilt: Die Auswanderer-

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Abgeordnete n. Beaujouan ist von Neuen erkrankt. — Der plötzlich erkrankte Abgeordnete Frhr. v. Stumm befindet sich etwas besser.

— Kirchliche Statistik. Nach einer Beröffentlichung des Evangelischen Oberkirchenrats sind in 1891 zur preußischen Landeskirche übergetreten: 247 Katholiken, 289 Juden und 478 ausländischen Gemeinschaften; dagegen sind aus der evangelischen Kirche

Deutscher Reichstag.

Berlin, 21. Februar.

Auf Antrag des Abg. Singer (Soz.) wird das Schreiben des Reichskanzlers, worin er mitteilt, daß das Strafverfahren gegen den Abg. Münch (Wld.) durch dessen Verurteilung erledigt ist, der Reichsgerichts-Kommission überwiesen. — Es folgt die Beurteilung des ehemaligen Handelsvertrags. — Abg. v. Savigny (Soz.) fordert die Annahme des Vertrags, welcher im Gegenzug zu anderen

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

betreffend die Claffifikation der Dienststellen, Landwirthe-

leute und Forst-Referenten.

Referenten, Landwirtheute und Forst-Referenten können für den Fall einer Abschaffung oder außergewöhnlichen Veränderung des Herres, wegen häuslicher, gewerblicher und familiärer Verhältnisse vor der Oberförsterei einnehmen zu lässen scheinen.

Derartige Verhandlungen sind jedoch nach § 122 der Wehr-

Ordnung dann zulässig, wenn

1. ein Mann als der einzige Erwachsene seines arbeitsmässigen Hauses oder seiner Kinder, seines Großvaters oder seiner Großmutter, mit dessen er selbst bewohnt, zu dem sie oder die Person nicht gehalten werden kann, auch durch die Tatsache, dass der Einwohner gleichzeitig eineinhalb Unterhaltung der anderen Hälften des ehemaligen Haushalts nicht abgewinnen werden kann;
2. die Geburtsstunde eines Mannes, der das dreißigste Lebensjahr vollendet hat und Kindeslose, Witwer oder Generatoren treibende, oder Gründer einer zahlreichen Familie ist, der Verlust des Haushalts zur Folge haben und die Angehörigen selbst den Betrieb der gesetzlichen Unterhaltung dem Ende präzisieren würden;
3. in einzelnen Fällen die Zurückstellung eines Mannes, dessen geprägte Verpflichtung auf seine Weise zu ermöglichen ist, im Interesse der allgemeinen Landesentlast und der Volkswirtschaft für unabsehbare Notwendigkeiten einzutreten.

Mannschaften, welche in Gewissheit der §§ 67 und 69 des Reichs-Militär-Gesetzes wegen Contoentzettelung aufzunehmen müssen, haben jedoch auch in den vorgenommenen Fällen keinerlei Anspruch auf Zurückstellung.

Referenten, Landwirtheute und Forst-Referenten, welche auf Grund derartiger Verhältnisse ihre Zurückstellung beantragen wollen, haben ihre diesbezüglichen Gefüge bis spätestens den 1. März d. J. an die bishiege Gemeindebehörde einzurichten. Hierbei sei noch hervorgehoben, dass Gefüge zur Zurückstellung im Augenblick der Einberufung ausnahmslos sind.

Die eingereichten Gefüge unterliegen der Einsichtnahme der verfürsteten Forst-Commission. Gleichzeitig behalten diese Entscheidungen bis zum nächsten Claassententwurf, sie erlöschen jedoch vorher, wenn die Beforderten in einem anderen Ausbildungsbereich verbleiben.

Das Claffifikations-Schiffahrt für das Jahr 1893 findet den 14. März d. J., Vormittags 9 Uhr, im Rathausgebäude statt. Diejenigen Angehörigen (Eltern und Brüder über 16 Jahre), wegen deren eventl. Erwerbsuntüchtigkeit die Zurückstellung beantragt werden, die haben zu demselben ebenfalls zu erscheinen, da sonst die Gefüge keine Beurteilung finden können.

Wiesbaden, den 1. Februar 1893.

Der Hofrat und Amtsgerichtsrat des Amtes der Stadt Wiesbaden.

Berpfachtung.

Dienstag, den 25. d. M. Nachmittags 4 Uhr, wird das Domänen-Grenzland-Lagerhaus-Ro. 8127 im District Schiersteinbach, mit einem Flächengehalt von 26 Ar 75 Hg. Mitte des Jahres 1892 bis Ende 1893 an Ort und Stelle anderweitig öffentlich versteigert.

Zusammenfassung: Hof der Kurfürst und Stadtkommissar.

Bekanntmachung.

Die am 16. d. M. im Stadtmelderechte Pfaffenborn festgestellte Holzversteigerung ist vom Magistrat genehmigt worden und wird das Holz der Steiger zur Abfuhr hiermit überwiesen.

Wiesbaden, den 20. Februar 1893.

Der Magistrat. J. B. Müller.

Obersförsterei Wiesbaden.

Freitag, den 24. Februar d. J., von Morgens 10 Uhr an, werden in den Districten Jafanerie und Jafanerie-Park versteigert:

Eichen: 2 Stämme mit 1,11 Mtr., 25 Amt. Buchen-Knäppel (20 Mtr. lang), 79 Amt. Brennholz, 10,40 Hg. Wollen. **Buchen:** 29 Amt. Ahornholz, 27 Hg. Wollen. **Buchen:** 2: 29 Amt. Ahornholz, 55 Amt. Brennholz, 5,81 Mtr. lang, 55 Amt. Ahornholz, 5 St. Lebendholz, 3 Amt. Ahornholz (20 Mtr. lang) und 6,30 Hg. Wollen. **Zusammenfassung am Holzhaiderhüschen.**

Wiesbaden, den 18. Februar 1893.

Der Königliche Forstmeister. Flindt.

Wiesenverpfachtung.

Nächster Montag, den 27. Februar d. J., Nachmittags 3 Uhr, wird eine Wiesenparzelle, 0,71 ha oder 3 Mg. 16 Hg. groß, bei dem Dörfle Himmelswiese am Rundfahrtweg im Riedengrund auf zwei Jahre bis Ende 1894 aufwärts vermietet.

Zusammenfassung am Rundfahrtweg am District Himmelswiese.

Jafanerie, den 21. Februar 1893.

Der Hof. Forstmeister. Flindt.

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 2. März, Morgens 11 Uhr, kommt im Paurodener Gemeindewald, District Schirn, an der Straße von Leitershausenbach nach Heringen, zur Versteigerung:

31 Eichen-Stämme von 25,72 Mtr., 3 Buchen-Stämme von 1,59 Mtr., 6 Weißholz-Stämme von 1,93 Mtr., 23 Ahornholz-Stämme von 36,80 Mtr., worunter einige Stämme von über 2-4 Mtr. **Paurod,** den 21. Februar 1893.

Heumann. Bürgermeister.

Holzversteigerung.

Dienstag, den 28. d. M. Vormittags 10 Uhr anfangend, werden im Kloppenheim-Gemeindewald, District Theis:

104 Amt. Buchen-Knäppelholz, 3625 Stück Buchen-Wollen, im District Theis:

82 Amt. Buchen-Scheitholz, 198 Knäppelholz, 19 Stochholz und 3700 Stück Buchen-Wollen.

Offiziell versteigert. Der Anfang wird im District Theis gemacht.

Kloppenheim, den 21. Februar 1893.

Der Bürgermeister. Gossmann.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 1. März, Nachmittags 3 Uhr, wollen die Geschwister Zais im 4. Saal des Hotel zu den vier Jahreszeiten ihr an der Parkstraße, District Blumenwiese, gelegenes Villen-Vauvertairn, in eingezogenen Päken und im Ganzen, einer fehlenden Versteigerung aussetzen lassen, wozu Besucher eingeladen werden. Die Sitzungssäle sind dabei täglich von 3 bis 5 Uhr Nachmittags einzusehen.

3569

Holzversteigerung.

Montag, den 6. März a. c., Vormittags 11 Uhr, kommen im Schlossborner Gemeindewald Kirchenselzen zur Versteigerung:

62 Stück Eichen-Stämme zu 43,91 Festmeter,
5 Weißholzstangen 1. Kl.,
34 Amt. Eichen-Scheit und Knäppel,
375 Stück Eichen-Wellen,
19 Amt. Stochholz,
4 Amt. Buchen-Scheit und Knäppel,
250 Stück Wollen.

347

Schlossborn, den 21. Februar 1893.

Der Bürgermeister. Marx.

Montag, den 27. Februar i. J., Vormittags 10 Uhr anfangend, werden im Nauroder Gemeindewald, District Heide 1b:

205 Kiefern-Stämme von 85,65 Festmeter,
113 Stück Eichen-Stangen 1. bis 4. Classe,
32 Amt. Kiefern-Ahnsbach, 1,50 u. 2,40 Mr. Ig.,
209 Tischheit,
58 Knäppelholz,
2240 Stück Wollen,
4 Amt. Buchen-Knäppelholz und
325 Stück Wollen.

354

Naurod, den 21. Februar 1893.

Schnelder, Bürgermeister.

Holzversteigerung.

Montag, den 27. d. M. Vormittags 10 Uhr anfangend, kommt im Breithaler Gemeindewald, District Bauwald 10b, folgendes Gehölz zur Versteigerung:

12 Eichen-Stämme mit 16,57 Mtr.,
66 Amt. Eichen-Scheitholz,
7 Knäppel,
530 Stück Eichen-Wellen,
30 Amt. Eichen-Stochholz.

Nachmittags 1 Uhr anfangend, District Pfannenberger 4a:

19 Eichen-Stämme mit 20,00 Mtr.,
68 Amt. Eichen-Scheitholz,
4 Knäppel,
300 Eichen-Wellen,
93 Amt. Buchen-Scheit und Knäppel,
1220 Stück Buchen-Wellen,
33 Amt. Stochholz.

357

Breithal, den 20. Februar 1893.

Der Bürgermeister. Jopp.

Nichtamtliche Anzeigen

Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen

Seit 1. Januar 1892 ist das Aufnahmegeld auf 1 Mark für Mitglieder von 14 bis 30 Jahren und auf 2 Mark für solche von 31 bis 50 Jahren herabgesetzt. Anmeldungen zum Besuch sind an die 1. Vorleserin, Frau Luisa Doncker, Schulberg 11, zu richten. Die Kasse zählt 1500 Mitglieder und verzögert freie ärztliche Behandlung, Arznei, Kranken- und Wochenbettunterstützung u. Sterbeg. Monatsbeitr. 20 Pf. 24.

Für empfindliche Füße.

Gegliche mein Sohn
ist seit zur Aufsetzung
dieser Füßer, der Tonum
des Fußes Schmerz
trügender Beschleunigung.
Die hohe Wichtigkeit
eines guten Schuhes wird
noch lange nicht genug geschätzt und manche Leute erfreuen
wenn solches gefordert. Ich lieferne Stiefel, welche breitem Füßen, die
Gelenke des Fußes leben und ein gutes Leben ermöglichen und
zu höchst eleganter Ausführung und bestem Material. Meine
Sohne sind zur Ansicht bereit.

J. Kern, Grässbergstraße 9, Böderh. L.
Frische große Schellsische
per Post. 30 Pf. eingestochen.
J. Schnab, Grabenstraße 3.

Bierapparate

für flüssige Kohlenstoffe,
mit Kessel oder Nebrik-Uventile, Kessel in jahrelang bewährter
Constitut völlig.

Franz Heuser, Braunschweig.
Ulrich. Bestellbar von Wintershofen, Armatour
z. Bierapp., Abfüllapp. x. x. gratis und frisch.

Neu! Schenkhan ohne Küchenvergrau-
zung und für Bierherstellung. 107
Deutscher Reichs-Musterkunst.

Gelegenheit!

zu folge Geschäftserlegung am 1. April in neuem Haus
Mauerstraße 10

verlaufen Matzehandels, Rohhaarthe, geschnupfte Wolle x.
zum Kostenpreise. 3229

A. Rödelheimer,
Kirchstraße 22.

Schaufenster-Gestelle

aller Art,
verziert in Messing und Bronze,
fabrikat. 2826

Louis Becker, Römerberg 6.

Alt. Preiselbeeren.

Fraudigeler, Blaumanns, Erdbeergele, &c. klein Apfelstärk
alle Sorten Kompte, Seifen, und Marmeladen, Heidelbeeren
die Geschütze x. x. empfiehlt die
Gesellschaft Schillerplatz 3. Thor. Güterhaus.

Offenbach am Main.

Vie Real. I. Handelschule mit Pensionat

ist die einzige Privatschule mit der Berechtigung
Jugendliche zum einjähr. freiwill. Militärdienst auszutrainieren
Beginn des 3. Schuljahrs a. 10. April. Prospekte durch den
Director Dr. C. Tolle. (Fa. 50,2) 176

Drucksachen MENUS, Tisch- & Gedeck-Karten

Tafel:

erfolgt schnell und präzise

Tischlieder etc.

die L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei, Wiesbaden, Langgasse 27.



Portières jeder Art von M. 6.—
an das Paar, Größe 3,20,
jeder Art und Breite, zu billigen Preisen und großer Auswahl.
Special-Geschäft Geschw. Müller (Joh. Eug. Selter), Kirchstraße 17.